

Als
Der weyland Wol-Ehrenveste / Wohlweise
und Wohlgelahrte Herr /

Hr. Anton Baumgart /

Hochansehnlicher Gerichts- Assessor
Der Neuen- Stadt in Thorn /

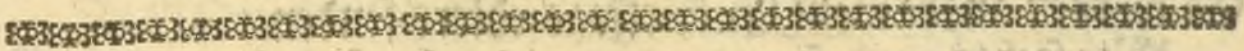
Den 5. April des 1696sten Jahres /

Bey selbiger Kirchen Christlichem Brauch nach
Beerdiget wurde /

Solten

über Dessen zwar früh-zeitiges / doch seeliges / Absterben
Ihre gebührende Condolenz gehorsamt bezeugen

Nachfolgende.



T H O R N /

Druckts Johann Balchasar Bressler / des Gymnashii Buchdr.



Strübte / derer Herk mit Trauren ange-
füllet /

Aus derer Munde nichts / als schwere
Seuffzer / gehn ;

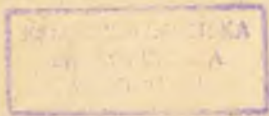
So / daß ein Tränen-Bach aus Euren Au-
gen quillet /

Die Glieder voller Angst fast wie erstarrt stehn ;
Erlaubet / daß ich was zu eurem Troste schreibe /
Ich / der als Schuldener Euch stets verbunden bleibe.

Es wünschte zwar mein Kiel was anders zu verichten /
Das angenehmer wär / zumahl bey dieser Zeit ;
Allein dis wil der Tod des Seeligen zernichten /
Und schafft uns statt der Lust vergällte Traurigkeit.
Der allzufrühe Tod erwecket grosses klagen /
Wer kan hier allen Schmerk / den er empfindet / sagen ?

Doch sol es also seyn / so nehmt von meinen Händen
Nicht Blumen / sondern bloß verdorrte Blätter hin.
Es werden andre wohl Euch etwas edlers senden /
Wir stehts am besten an / wenn ich gehorsam bin /
Und zeuge / daß allhier nichts fehlet an dem Willen /
Nur ohnmacht / diesen dienst Verhindert zu erfüllen.

Zu leugnen ist es nicht : Wer kirklich hat gelitten /
Fühlt / Wenn was neues kommt / die Wunde desto mehr ;
Es sind auf diesem Enß die Weifesten geglitten /
Der Schad' ist ungemeyn / und schmerket allzusehr ;
Denn man kan solche Leuth nicht von den Bäumen lesen /
Die in dem Leben uns höchst-nützlich sind gewesen.



Es darff kein Schmeichel-Wort den Seeligen erheben /
Noch falsche Schmincke sich dem Purpur fügen bey ;
Die ganze Stadt wird Ihm dis wahre Zeugniß geben /
Daß Er Verständig / Fromm / Gerecht / gewesen sey.
Wer dieses alles hier was fleißiger bestiehet /
Der merckt / daß es gewiß was grosses nach sich ziehet.

Bey Ihm war Herk und Mund ganz Demant-fest verbunden /
Durch glatte Worte macht Er andern keinen Dunst ;
Er ward in seinem Thun ohn' alles falsch gefunden /
Und strebte nicht mit List nach Hobeit / Pracht / und Gunst.
Dis ist / Bekümmerte / mit kurzem viel gesaget ;
Drumb billich Jederman desselben Tod beklaget.

Weil denn die Wunden tief / die Schläge gar zu hefftig /
Das Trauren allzugroß / die Züchtigung zu scharff /
Und mein geringer Keim auch so gar wenig kräftig /
Daß ich vor mich allein die Cur nicht wagen darff ;
So wil ich mich bey Zeit zum besten Arzte wenden /
Der wird / Betrübt / Euch gewünschte Hülffe senden !

Demnach so fasset Euch : Und gebet Euren Willen
In Gottes willen hin ; Gott / der Euch ietzt verlegt /
Wird schon zu seiner Zeit die Schmerken wieder stillen ;
Bohl dem / der nur allein auf Ihn die Hoffnung seht !
Bohl dem / der seinen Gott in allem läset walten !
Der wird im grösten Leid mit Troste unterhalten.

Ich schliesse meinen Trost : Geh' aber nicht von himmen /
Biß ich dich noch einmahl / O Seeligster / gegrüßt :
Rech' wohl ! Es sol dein Lob mit nichten hier zerrinnen /
So lange noch bey uns die edle Weizel fließt.
Du hast den Lebens-Lauff mit höchstem Ruhm vollführet /
Befwogen dich iekund die Himmels-Crone zieret.

Dein Name sol bey uns stets unvergessen bleiben /
Es wil nebst mir zugleich die wehrte Bürger-Schaar /
Aus Ehrerbietigkeit auf deinen Marmor schreiben:

Hier ruht / der lange Zeit zu leben würdig war.
Wer in dem Tugend-Pfad / wie Er / wird feste stehen /
Wird / wenn er stirbt / wie Er / zu gleicher Freud' eingehen.

Johann Samuel Weidner.
von Breslau.



Es sol mein schwacher Geist hier zwar von Troste schreiben/
Allein mein eigener Schmerz benimt mir solche Krafft.
Es kan kein Aufenthalt zu trösten in mir bleiben ;

Weil dieser frühe Tod mir grosse Wehmuth schafft.
Wenn gleich ein Donnerknall mich unverhofft erschreckte /
So würde Ich davon kaum werden so bewegt /
Als da man jeko mir die böse Post entdeckte :

Daß meinen Treuen Ohm man in den Sarg gelegt.

Sol ich nun meine Pflicht in Trauer-Zeilen weisen ?

Und meine grosse Schuld in Thränen stellen dar ?

Wie sol ich deine Lieb' und Treu genungsam preisen /

Mit welcher gegen mir dein Herß entzündet war !

Ich ehre Beimende hinführo deine Asche /

Und rühme deine Lieb' und Treu / die ich gespührt ;

Ob ich mich gleich nicht stets mit heissen Thränen wasche /

Hast du doch meinen Geist mit dir ins Grab geführt !

Anton Muschwitz.

Thorun.